



**klar
text**

VON
KURT SEINITZ

Kreiskys Erbe

Der „Sonnenkönig“, dessen 100. Geburtstags kommende Woche feierlich gedacht wird, hat zwar Nachfolger, aber keinen politischen Erben hinterlassen. Der verhinderte Erbe ist auch schon alt geworden, aber sein politischer Muskel kann noch immer kräftig zupacken – keine Überraschung bei einer solchen politischen Wüste: Hannes Androsch hat allein schon mit der Ankündigung seines Bildungsvolksbegehrens mehr in Bewegung gesetzt als komplette Regierungen.

Das „Vater-Sohn“-Drama mit dem Kronprinzen hatte die Ära Kreisky überschattet und der Republik nicht gut getan. Als sein Finanzminister war Androsch, der ehrgeizige Jung-Star mit ausgeprägtem Geschäftssinn, der Sonne des Königs zu früh zu nahe gekommen und wie Ikarus abgestürzt. Eine Ersatz-Karriere als Industrieller hat ihn nicht voll erfüllt. Wer Androsch kennt, weiß, wie sehr es ihn in den Fingern juckte, wenn er die, aus seiner Sicht, kurzsichtige Politik verfolgte, aber nur noch beobachten konnte.

Die Entwicklung der Politik seit seinem Ministeramt vor 40 (!) Jahren hat dem pragmatischen Sozialdemokraten in vielen Dingen recht gegeben. Über die Sünden an der nächsten Generation, der Vogel-Strauß-Politik in Schule und Bildung, im Pensionssystem, im Föderalismus, konnte man ihn schon vor zehn Jahren poltern hören.

Bruno Kreiskys Leistungen werden kommende Woche zu Recht gewürdigt. Aber für einen starken politischen Erben hat er vorsätzlich nicht gesorgt.